

Reformprojekt Quartierorganisationen 2024: Projektskizze

Ausgangslage:

Die Quartierorganisationen wurden in den 1980er Jahren ins Leben gerufen, haben sich seit da sehr bewährt und sind für die Stadt von grosser Bedeutung, da sie die Schnittstellen und Kommunikation zwischen den Quartieren und den Behörden sicherstellen helfen. Im Lauf der Jahrzehnte haben sich die Stadt, die Gesellschaft und damit auch die Rahmenbedingungen und Herausforderungen für die Quartierorganisationen verändert. Es ist an der Zeit, das Funktionieren der Quartierorganisationen zu überprüfen und den aktuellen Begebenheiten anzupassen.

Mit dem Reformprojekt soll der Austausch zwischen der Stadt und deren Bevölkerung, vertreten durch die jeweiligen Quartierorganisationen, gestärkt werden. Es soll das gegenseitige Verständnis gefördert werden, eine zeitnahe Informationskultur herrschen und die Bevölkerung möglichst in ihrer ganzen Breite in partizipative Prozesse miteingebunden werden. Die Prozesse werden überprüft und allenfalls auch den heutigen respektive zukünftigen Rahmenbedingungen angepasst. Gegebenenfalls werden auch bestehende rechtliche Grundlagen angepasst werden müssen.

Vorarbeiten wurden im Rahmen des Optimierungsprojekts geleistet, wo 2023 bereits kurzfristige, konkrete Massnahmen umgesetzt wurden. Das Reformprojekt formuliert den Handlungsbedarf und fokussiert auf langfristige, zukunftsgerichtete Massnahmen. Dabei fliessen auch die Anliegen aus den verschiedenen hängigen Stadtratsvorstössen und solche aus den Direktionen in die Arbeiten ein.

Worum es geht

Projektziel:

In Belangen, die ein Quartier besonders betreffen, soll die dortige Bevölkerung an der Entscheidungsfindung mitwirken können, was über anerkannte Quartierorganisationen erfolgt, welche in ihrer Zusammensetzung die Vielfalt des Quartiers angemessen widerspiegelt. Diese Form der Mitwirkung soll überprüft, verbessert und den Bedürfnissen entsprechend angepasst werden.

Projekthinhalte:

Mit dem Reformprojekt sollen folgende Fragen geklärt und die Strukturen entsprechend angepasst werden:

- Welche Aufgaben erfüllen die Quartierorganisationen heute und in Zukunft?
- Was brauchen sie, um diesen Aufgaben zu erfüllen?
- Wie sehen die Quartierorganisationen in Zukunft aus?
- Welche Rahmenbedingungen sind vorzukehren, damit die Bevölkerung zukünftig optimal einbezogen werden kann?

Dazu kann das gesamte Aufgabenbündel in drei Arbeitspakete unterteilt werden:

- *Strukturen und Prozesse:* Der Austausch zwischen den Behörden und den Anliegen der Quartiere basiert auf einem konstruktiven Dialog. Dafür stehen geeignete, professionelle Strukturen und Kommunikationsgefässe sowie klar definierte Prozesse (Entscheidungskompetenz, Vernehmlassungen, ...) zur Verfügung.
- *Finanzen und Ressourcen:* Die Strukturen und Aufgaben stehen in einem ausgewogenen Verhältnis gegenüber den verfügbaren Ressourcen, sodass die Quartierorganisationen ihre Aufgaben bestmöglich wahrnehmen können.
- *Diversität, Partizipation und Kommunikation:* Die Quartierorganisationen sind so zusammengesetzt, dass sie die Bevölkerung repräsentativ abbilden und kommunikativ möglichst breite Kreise erreichen. Dazu gehört der aktive Einbezug möglichst aller Bevölkerungssegmente (insbesondere auch der Jugendlichen und der Migrationsbevölkerung).

Organisation:

Auftraggeber des Reformprojekts ist der Gemeinderat. Quartierorganisationen und Austa erarbeiten gemeinsam ein Massnahmenpaket, welches dem Gemeinderat unterbreitet wird. Die Entscheidungskompetenz obliegt dem Gemeinderat beziehungsweise dem zuständigen Organ.

Die Stadt Bern (Abteilung Aussenbeziehungen und Statistik) führt das Projekt und wird allenfalls unterstützt durch eine externe Moderation. Je nach Themenschwerpunkt und Projektphase werden Mitarbeitende aus den verschiedenen Direktionen beigezogen.

Von Seiten der Quartierorganisationen ist sicherzustellen, dass die Diversität der Quartiere (Alter, Geschlecht, Herkunft, ...) auch in der Projektmitarbeit abgebildet wird, sei dies durch die Delegation in die Projektarbeitsgruppe, durch den Einbezug im Innovationsatelier oder über die Rückspiegelung der Zwischenergebnisse in der Bevölkerung.

Vorgehen

| Was/Projektplanung | Output | Zeitpunkt |
|--|--|--------------------|
| Initialisierungsphase → Projektskizze/Projektstart | | |
| Gemeinsame Ausarbeitung der Fragestellung mit Vorgehensweise und grober Zeitplan | Entwurf Projektskizze | Frühling 2024 |
| Vernehmlassung der Projektskizze in QO und Direktionen | Definitive Projektskizze | Anfang Sommer 2024 |
| Information/Auftrag durch den GR | Genehmigung der Projektskizze durch den GR; Offizieller Projektstart | Ende Sommer 2024 |
| Vorbereitungsphase → Projektauftrag | | |
| <u>Workshop 1: Analyse des Status Quo</u> Erwartungen und Identifikation des Handlungsbedarfs → Schwerpunkt Arbeitspaket 1&2 | Definition von Zweck/Funktion der QO; Handlungsbedarf definiert | Herbst 2024 |
| <u>Innovationsatelier:</u> Was verstehen wir unter Partizipation? Wie stellen wir diese in Zukunft sicher? → Schwerpunkt Arbeitspaket 3 | Definition der QO der Zukunft | Herbst 2024 |
| <u>Workshop 2:</u> Synthese aus WS 1 und Innovationsatelier Definition der QO der Zukunft (Zweck, Aufbau, Funktionsweise) und des daraus abgeleiteten Handlungsbedarfs und Massnahmenvorschläge | Definition des Handlungsbedarfs und Massnahmenvorschläge → Entwurf Projektauftrag | Winter 2024/2025 |
| Vernehmlassung des Projektauftrags in QO und Direktionen | Definitiver Projektauftrag | Frühling 2025 |
| Genehmigung des Projektauftrags durch den GR | Projektauftrag | Frühling 2025 |
| Planung/Konzeptualisierung (→ Variantenentscheid) | | |
| Konkretisierung der Massnahmen z.B. Planung möglicher Pilotprojekte | Entwurf Projektconcept mit konkreten Massnahmenvorschlägen | Sommer 2025 |
| Vernehmlassung des Projektconzepts in QO und Direktionen | Definitives Projektconcept mit konkreten Massnahmenvorschlägen | Herbst 2025 |

| | | |
|--|--|-----------|
| Genehmigung des Projektkonzepts durch den GR | Freigabe zur Realisierung und Umsetzung der Massnahmen | |
| Realisierung | | |
| Lancierung und Auswertung von Pilotprojekten | | 2026 |
| Vorbereitung allfälliger Anpassungen der Rechtsgrundlagen; Abstimmungsvorbereitung | | 2026 |
| Politischer Prozess/Volksabstimmung | | 2027 |
| Umsetzung und Abschluss | | |
| Einführung der Massnahmen | | 2028-2029 |

Phase 0: Initialisierung (→Projektskizze)

Gemeinsame Ausarbeitung der Projektskizze und eines Zeitplanes. Diese Projektskizze wird anschliessend in den Quartierorganisationen sowie den Direktionen vernehmlasst und in der finalisierten Version dem Gemeinderat vorgelegt.

Phase 1: Vorbereitung (→ Projektauftrag)

Basierend auf der Projektskizze und den Aufträgen vonseiten des Stadtrates werden die Projektinhalte im Rahmen eines ersten Workshops konkretisiert. Dabei sollen auch die Themen angesprochen werden, welche im Optimierungsprojekt noch nicht aufgenommen und umgesetzt werden konnten.

Der erste Workshop gilt als Kickoff für das Projekt und soll die wichtigsten Rahmenbedingungen (offene inhaltliche Fragen, Zusammenarbeit, Organisation und Ressourcen) klären und Aufschluss geben über den Handlungsbedarf. Welche Funktion erfüllen die Quartierorganisationen und wie sieht der Stand heute aus? Die daraus abgeleiteten Zielsetzungen/Rahmenbedingungen sind im Verlaufe der Projektarbeit im Sinne eines iterativen Prozesses regelmässig zu überprüfen und allenfalls zu justieren.

Im Rahmen eines Innovationsateliers soll der Schwerpunkt auf die Frage der Partizipation gesetzt werden. Was verstehen wir unter Partizipation und wie stellen wir diese sicher? Dank dem Innovationsatelier können die Projektziele und allfällige zukünftige Massnahmen bereits früh nach aussen mit der Bevölkerung und Experten gespiegelt werden und wo nötig korrigiert oder angepasst werden.

Die Ergebnisse aus dem ersten Workshop und des Innovationsateliers werden anschliessend in einem zweiten Workshop zusammengetragen, überarbeitet, ergänzt und in Form eines Projektauftrages festgehalten; dazu gehört auch eine erste Ressourcenabschätzung.

Der Projektauftrag wird vom Gemeinderat genehmigt und leitet die konkrete Planungsphase ein.

Phase 2: Planung/Konzeptualisierung (→ Variantenentscheid) 2025

Basierend auf dem Projektauftrag werden die Massnahmenvorschläge zur Umsetzung vorbereitet; wie z.B. die Anpassung eines Reglements, die Planung eines Pilotprojekts oder die Ausarbeitung neuer Kommunikationsmassnahmen.

Das Umsetzungskonzept wird inklusive Kreditantrag dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt.

Phase 3: Realisierung

Die Realisierung der Massnahmen kann schrittweise in Rahmen von Pilotprojekten erfolgen. Aller Voraussicht nach steht eine Volksabstimmung (Revision Reglement der politischen Rechte) an.

Phase 4: Umsetzung und Abschluss

Umsetzung und Konsolidierung

Das Projekt endet mit der Umsetzung der Massnahmen. Erfolgskontrolle erfolgt durch eine allfällige Evaluation und/oder im Rahmen des jährlichen Controllings.

Stand: 2.5.2024, Austa